

hübsche Portraite mahlt, muß sie sich auch halten, wiewohl sie sagt, sie könne sich selbst kaum rathen, geschweige denn andern. Sehr gut ist es, wenn (Ludwig) Tief mit ihr auf der Gallerie herumgehn wollte, um ihr nur erst zu zeigen, was sie zu sehn hat, denn sonst wird sie auch darinn falsch geleitet. Ich will es ihm gern anempfehlen. Es ist ein gewisser Franzose Auda [?] dort (der aber jetzt weggeht), ein abscheulich manirirter Schmierer, aber man giebt ihm junge Leute zum Unterricht, unter andern lernt Mlle Körner bey ihm, und Mad. Rehkopf nannte ihn als denjenigen, dem man Cecilen anvertrauen könnte, so wenig wissen sie, was gut oder schlecht ist.“

Obiges war zum Theil schon vor 8 Tagen für Dich abgeschrieben, liebe Cecile, blieb aber liegen, und ich habe seitdem einige Tage in Lauchstädt zugebracht, um die Eröffnung des neuen Schauspielhauses mit einem allerliebsten höchst interessanten Vorspiel von Goethe mit zu begeh'n. Sage Julchen, ich hätte sie gar gern bey mir gehabt um sie auch daran Theil nehmen lassen zu können, sie würde sich königlich ergötzt haben. Auch die Brüder sah ich bey dieser Gelegenheit. Wenn in der nehmlichen Woche Marcos und noch einiges andre gegeben werden . . .

[Bogenende.]

367. An A. W. Schlegel.

Jena d. 21[29?] Jun. [1802].

[Geldsachen.] Da Schelling aber selbst der Summe bedarf, muß er die baldigste Erstattung erwarten, so wie ich auch um die möglichst baldige Berichtigung des Ganzen ersuche, indem ich den Zudringlichkeiten dieser Leute allein ausgesetzt bin. Für